



Evaluierung der Zaunförderung zum Schutz von Teichen gegen den Fischotter in der Steiermark

Ergebnisse einer 2017 durchgeführten Umfrage unter den Fördernehmern

Im Jahr 2016 wurden 51 Zaunanlagen als Schutz vor dem Fischotter an Teichen gefördert installiert und ein Jahr danach seitens der Förderwerber bewertet. Gut zwei Drittel der geförderten Zäune waren Fixzäune, der Rest waren Elektrozäune. 90% der Zaunanlagen hatten während dieses Jahres zur vollsten Zufriedenheit funktioniert, zweimal wurde mit gut bewertet und je ein Elektrozaun und ein Fixzaun hatten nicht funktioniert. Man war mit der Beratung sehr zufrieden und hatte bezüglich der Abwicklung der Förderung überwiegend positive Anmerkungen.

Neben diesen zentralen Botschaften wurden Fragen zur Auswirkung der Zäune auf andere Tiere (Amphibien), zur Wahl des Zauntyps und zur Mundpropaganda abgefragt. Die Ergebnisse werden durch Kennziffern zu Lage, Verteilung und Zweckbestimmung des Teiches ergänzt, um so ein möglichst abgerundetes Bild vom ersten Jahr der Zaunförderung zu erhalten.

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Zitiervorschlag:

Kranz, A. 2017: Evaluierung der Zaunförderung zum Schutz von Teichen gegen den Fischotter in der Steiermark. Ergebnisse einer 2017 durchgeführten Umfrage unter den Fördernehmern. Bericht im Rahmen des ELER Projektes „Fischotterberater des Landes Steiermark“. Im Auftrag des Naturschutzbund Steiermark und in fachlicher Absprache mit dem Referat Naturschutz des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, 11 Seiten.

Titelbild: Angelteich mit Elektrozaun bei Rothleiten, GU.

Kontaktinformationen des Verfassers:

Dr. Andreas Kranz
alka-kranz Ingenieurbüro für Wildökologie und Naturschutz e. U.
Am Waldgrund 25, 8044 Graz, Österreich
andreas.kranz@alka-kranz.eu
Tel.: 0043 664 2522017

Danksagung:

Mein besonderer Dank geht an die Teichwirte, mit denen ich in sehr angenehmer Atmosphäre die Probleme besprechen und die Beratung durchführen konnte.

Inhaltsverzeichnis

Hintergrund & Aufgabenstellung.....	4
Methode	5
Kennziffern zu den Teichen.....	6
Analyse der Interviews.....	10

Hintergrund & Aufgabenstellung

Im Juni 2016 wurde seitens der Steiermärkischen Landesregierung eine Förderung von Fischotterabwehrzäunen in der Höhe von 30.000 Euro für das Jahr 2016 genehmigt. Ein eben solcher Förderbetrag wurde für das Jahr 2017 zur Verfügung gestellt.

Diese Förderung ist ein finanzieller Beitrag des amtlichen Naturschutzes, um über Schadensprävention die Betroffenen zu entlasten und die Akzeptanz für den laut Artenschutzrichtlinie des Landes streng geschützten Fischotter zu fördern.

Mit dem Zaun sollen einerseits Schäden am Fischbestand im Teich verhindert werden, andererseits soll damit das Nahrungsangebot für den Fischotter generell gesenkt werden, um so seinen Bestand nachhaltig dem natürlichen Nahrungsangebot anzupassen.

Über einen so flächig reduzierten Otterbestand können nachhaltig auch die Fischbestände in Fließgewässern profitieren. Dies trifft insbesondere für die Forellenbäche der alpinen biogeographischen Region zu, wo Fischteiche in Seitentälern und nicht selten auch Berghängen dazu führen, dass Otter die Bäche als Wanderachse zu den Teichen frequentieren und dabei auch Fische des natürlichen Fischbestandes im Bach fressen. Ohne diese Teiche wäre die Otteranwesenheit und damit der Fraßdruck in diesen Bächen viel geringer!

Um diesem doppelten Ziel, Schutz der Fische im Teich sowie Schutz des natürlichen Fischbestandes im Fließgewässer gerecht zu werden, ist es sinnvoll, die Förderung nicht auf gewerbliche oder landwirtschaftliche Fischzuchtbetriebe zu beschränken. Sie steht sowohl Besitzern wie Pächtern von Teichen aller Art zur Verfügung, sofern dort ein Fischbesatz getätigt wird und die Uferlänge mindestens 40 m ausmacht, eine Einschränkung, die keine fachliche, sondern nur verwaltungspraktische Gründe hat. Das Spektrum der Förderwerber reicht demnach vom Angelteich eines Sportvereins über den Gartenteich mit Zierfischen und den Teich für die Versorgung der eigenen Familie mit Fischen bis hin zum Halb- und Vollerwerbsteichwirt.

Im Zuge dieser Förderung könnten alle Formen der Fischotterabwehr unterstützt werden, im ersten Jahr wurde aber nur die Errichtung bzw. Verbesserung bestehender Zäune gefördert. Prinzipiell gibt es hierfür entweder die Möglichkeit, einen permanenten Zaun (Fixzaun) oder einen mobilen Elektrozaun zu errichten. Gefördert wird die benötigte Zaunlänge mit 2,5 Euro pro Laufmeter, pro Zaunanlage ist die maximale Förderhöhe auf 1.200 Euro beschränkt. Da die Errichtung von permanenten Zäunen deutlich teurer als jene der Elektrozäune ist, gibt es für die permanenten Zäune einen einmaligen Zuschlag von 200 Euro pro Zaunanlage.

Das Ziel der Befragung der 2016 geförderten Personen ist eine Rückmeldung zu bekommen, ob der geförderte Zaun seinen Zweck nun erfüllt oder nicht. Deshalb wurde die Befragung ein Jahr nach der Installierung der Zäune durchgeführt. Somit war ausreichend Zeit zur Verfügung, um die Effektivität zu allen Jahreszeiten (Laubfall, Raureif, Schnee, Amphibienlaichzeit, hohe krautige Vegetation im Sommer) zu testen. Im Rahmen der Befragung wurden aber auch andere Themen beleuchtet, die für die weitere Vorgangsweise des Landes in Hinblick auf das Fischottermanagement und die Optimierung der Präventionsstrategie von Relevanz sein können. Hierfür war es auch erforderlich, die 2016 geförderten Zaunanlagen bezüglich Verteilung im Land, Größe etc. näher zu analysieren.

Methode

Jene Teichwirte, die 2016 eine Zaunförderung in Anspruch genommen hatten, wurden im September 2017 telefonisch kontaktiert und zu folgenden Fragen interviewt. Die Antworten sollten, sofern sie eine bewertende Einschätzung betreffen, durch eine Notenskala von eins bis fünf erfolgen, wobei eins für ja, sehr gut und fünf, nein, sehr schlecht steht:

1. Hat der Zaun gewirkt?
2. War ihre Wahl des Zauntyps bei der Förderung richtig?
3. War die Beratung ausreichend?
4. Haben sie negative Auswirkungen auf andere Tiere beobachtet, insbesondere auf Amphibien?
5. Was könnte/sollte bei der Förderung besser gemacht werden?
6. Haben sie, würden sie die Zaunförderung weiterempfehlen?

Die Befragung wurde am 13. bis 15. September per Telefon durch A. Kranz durchgeführt. In vorbereiteten Formularen (Abb. 1) wurden Name, Uhrzeit und Antworten protokolliert und liegen als PDF dem Referat Naturschutz des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung vor. Durch die Umfrage wurden 36 der 38 tatsächlichen Fördernehmer erreicht. Manche der 36 Interviewpartner hatten mehr als eine Zaunanlage gefördert bekommen. Die Antworten spiegeln daher die Erfahrungen von 48 Anlagen wider. Zwei Fördernehmer (drei Anlagen) waren telefonisch nicht zu erreichen und blieben daher unberücksichtigt.

Teichwirt	Fragen	1-super, 2 gut, 3 ok, 4 mäßig, 5 nein	ja / nein	Bemerkung
14.09.2017	Hat der Zaun gewirkt?	1 super		EZaun
11.20	Würden sie im nachhinein betrachtet den anderen (E / massiv) Zauntyp bevorzugen?		nein	E-Zaun das Beste
1 Anlage	War die Beratung ausreichend?	1 super		AK stellt Beizels Otter + Behälter einwandfrei vor
	Haben sie negative Auswirkungen auf andere Tiere beobachtet, insbesondere auf Amphibien?		2 Fische Frösche	1 zu saubere Dose an Rohr ohne Strömung nicht weiter eingeschränkt
	Was könnte/sollte besser gemacht werden?		ja	wo man ideale Material kaufen kann -> Infos
	würden sie die Zaunförderung weiterempfehlen?		ja	
	haben sie die Zaunförderung weiterempfohlen?		ja	
14.09.2017	Hat der Zaun gewirkt?	ja 1		1 Fix
1 Anlage	Würden sie im nachhinein betrachtet den anderen (E / massiv) Zauntyp bevorzugen?		nein	Fix besser, pflegeleichter
	War die Beratung ausreichend?	ja 1		
	Haben sie negative Auswirkungen auf andere Tiere beobachtet, insbesondere auf Amphibien?		ja ->	Stocheute mit Ham mit hoch nicht in Teich gelassen
	Was könnte/sollte besser gemacht werden?		ja/gütt	Otter bekämpfen
	würden sie die Zaunförderung weiterempfehlen?		ja	
	haben sie die Zaunförderung weiterempfohlen?		ja	

Kennziffern zu den Teichen

Die Lage der 2016 geförderten Zaunanlagen verteilen sich nicht annähernd gleichmäßig auf das Land. Die meisten Anlagen (jeweils 10) wurden in den Bezirken Weiz und Murtal gefördert, neun geförderte Anlagen betreffen den Bezirk Südoststeiermark und sechs den Bezirk Murau. Die Lage aller geförderten Zaunanlagen ist aus [Abbildung 2](#) ersichtlich (aus Gründen des Maßstabs sind manche, sehr knapp benachbarte Anlagen, auf der Karte nicht als getrennte Anlagen zu erkennen).

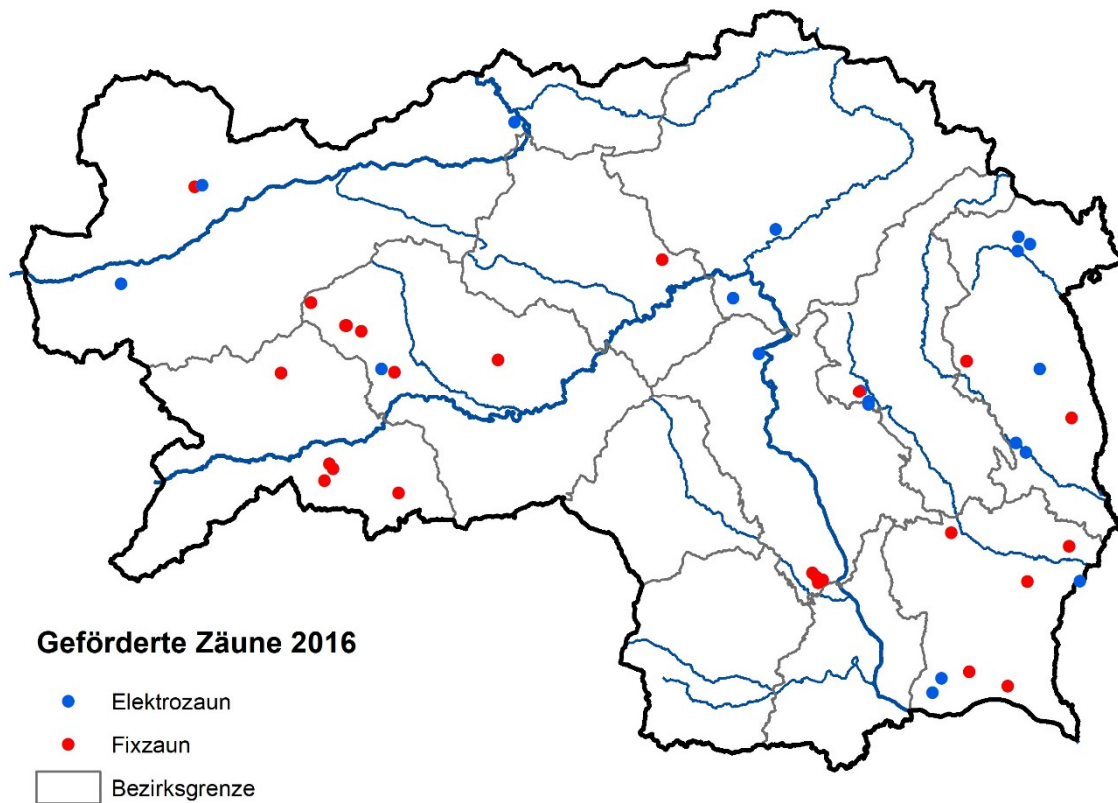


Abb. 2: Lage der 2016 geförderten Zaunanlagen in der Steiermark

In [Abbildung 3](#) sieht man die Anzahl der geförderten Zaunanlagen im Jahre 2016 und im Jahre 2017 (nachdem die Förderperiode am 15. September abgeschlossen war) in Bezug zu den Bezirken. Daraus wird unschwer ersichtlich, dass 2016 in anderen Gebieten als 2017 Zäune gefördert wurden. Dies liegt zum Teil an der Mundpropaganda benachbarter Teichwirte, die besonders hohe Förderquote im Bezirk Murau im Jahre 2017 geht aber auch darauf zurück, dass diese Förderung von der Bezirkszeitung der Landwirtschaftskammer extra nochmals verlautbart worden war, was den Bekanntheitsgrad deutlich förderte. Auf die Bezirke Voitsberg, Deutschlandsberg und Leibnitz entfielen keine Förderwerber, was bemerkenswert ist, da sich gerade in den letztgenannten Bezirken besonders viele Teiche befinden.

Zweiunddreißig der geförderten Anlagen betreffen Fixzäune (63%), die restlichen 19 Anlagen wurden mit Elektrozaun gesichert. Je höher die Teiche im Gebirge lagen, desto häufiger wurde zu Gunsten des Fixzaunes entschieden, was primär auf die zu gewärtigen Schneehöhen, aber auch die erschwerte Wartung zurückzuführen ist. Die Seehöhe der einzelnen Zaunanlagen zeigt [Abbildung 4](#). Bemerkenswert ist, dass ein Drittel der geförderten Teichanlagen über 1.000 m Seehöhe liegen, die beiden höchstgelegenen befinden sich auf knapp 1.500 m Seehöhe.

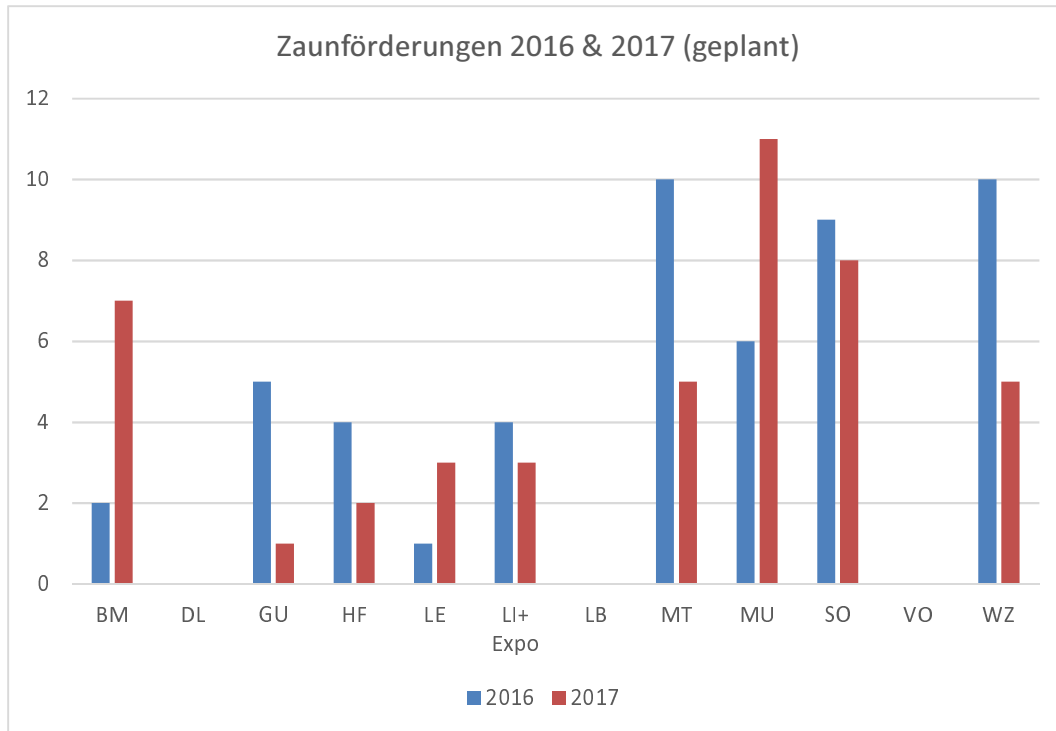


Abb. 3: Verteilung der 2016 und 2017 geförderten Teiche auf die Bezirke der Steiermark. Dabei ist bemerkenswert, dass in Bezirken mit besonders vielen Teichen wie Deutschlandsberg und Leibnitz in keinem der beiden Jahre die Förderung beansprucht wurde.

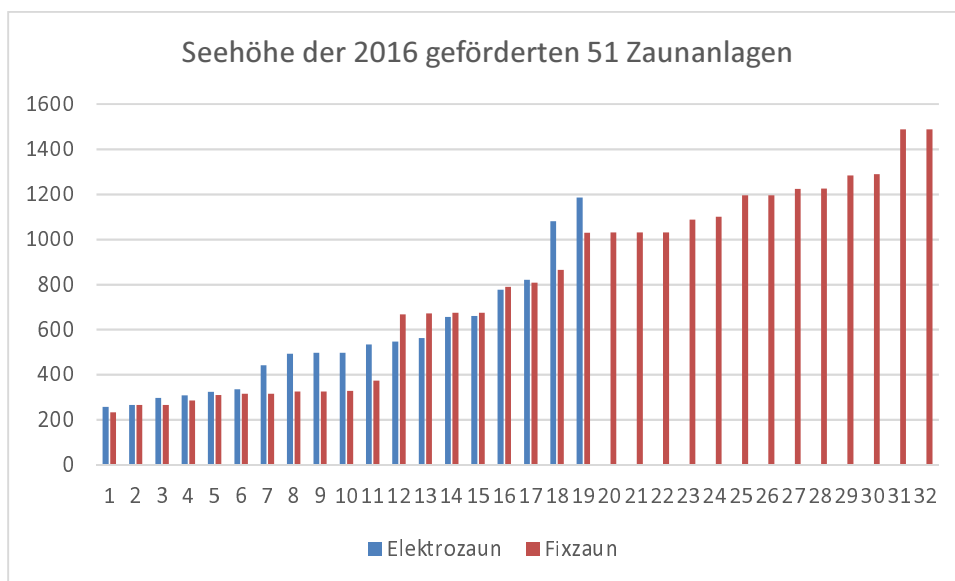


Abb. 4: Lage der 2016 geförderten Teiche in Hinblick auf die Seehöhe

In Abbildung 5 wird die Bandbreite der Längen geförderter Fix- und Elektrozaunanlagen gezeigt. Die Förderung wurde in drei Fällen beansprucht, wenn die benötigte Zaunlänge durch die maximale Förderhöhe (Deckelung 1.200 Euro) begrenzt war. In zwei Fällen lag die benötigte Zaunlänge an der unteren Grenze von 40 m. Im Durchschnitt waren die geförderten Elektrozaunanlagen mit 275 m deutlich länger, als die der Fixzaunanlagen (146 m).

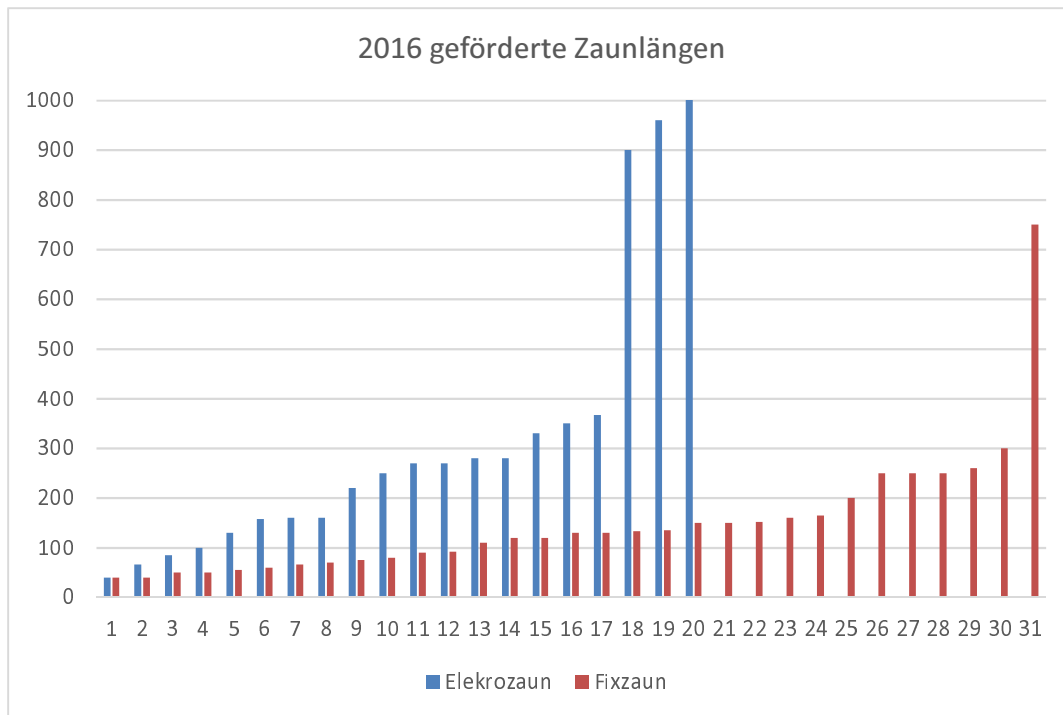


Abb. 5: Länge der geförderten Zaunanlagen: die Elektrozäune waren mit einer durchschnittlichen Länge von 275 m deutlich länger, als die Fixzäune mit einer durchschnittlichen Länge von 146 m.

Bezüglich der Zweckwidmung der Teiche, an denen Fischotterabwehrzäune gefördert wurden, ergibt sich folgendes Bild ([Abb. 6](#)): Die Hälfte der Förderungen entfiel auf Teiche, die primär dem Eigenbedarf dienen, also für die Familie und allenfalls Nachbarn oder Freunde (Frischfisch als beliebtes Geschenk). 38% entfielen auf Teiche, bei denen der Verkauf der Fische bzw. in einem Fall Krebse im Vordergrund steht. Acht Prozent der geförderten Zaunanlagen betrafen Sportangelteiche und vier Prozent Zierteiche.

Bei der Art des 2016 in Anspruch genommenen Zauntyps zeigt sich ([Abb. 7](#)), dass Sportangelteiche ausschließlich mit Elektrozäunen abgesichert wurden. Dies mag auch damit in Zusammenhang stehen, dass bei Sportangelteichen ausreichend Personen vorhanden sind, die sich um die Wartung des Elektrozaunes (Graswuchs, Schneefall) ausreichend kümmern können. Bei den Teichen, die primär dem Eigenbedarf zuzuordnen sind, halten sich Elektrozaun und Fixzaun annähernd die Waage: in 11 Fällen wurden Elektrozäune gewählt, in 15 Fällen Fixzäune. Bei den Teichen, bei denen der Verkauf der Fische das Hauptmotiv ist, gab es eine klare Präferenz von Fixzäunen (20) gegenüber Elektrozäunen (vier). Bei den zwei Zierteichen wurden hingegen Elektrozäune bevorzugt. Das hier zutage tretende Muster wird wesentlich durch die Möglichkeiten der Wartung und Überwachung der Teichanlagen geprägt. Elektrozäune kommen dort zum Einsatz, wo Kontrolle und Wartung einfach und vor allem regelmäßig gewährleistet sind. Fixzäune werden verwendet, wo der verlässliche Schutz der Fische im Vordergrund steht, auch wenn eine Kontrolle der Teiche nicht regelmäßig in kurzen Abständen möglich ist.

An dieser Stelle sei festgehalten, dass Fischotter mitunter in der Lage sind Fixzäune zu überklettern. Diese Problematik wird den Zaunförderinteressenten im Beratungsgespräch stets kommuniziert. Bedarfsweise werden Fixzäune deshalb auch zusätzlich durch eine Elektrolitze, in der Regel am oberen Ende des Zauns abgesichert. Derartige Zäune werden hier als Fixzäune kategorisiert.

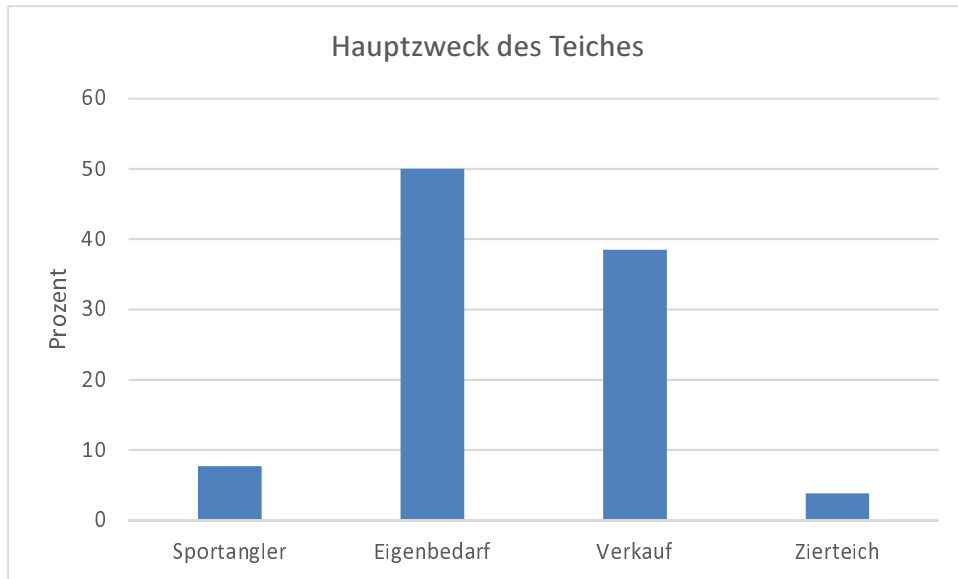


Abb. 6: Zweckbestimmung der 2016 geförderten Teichanlagen

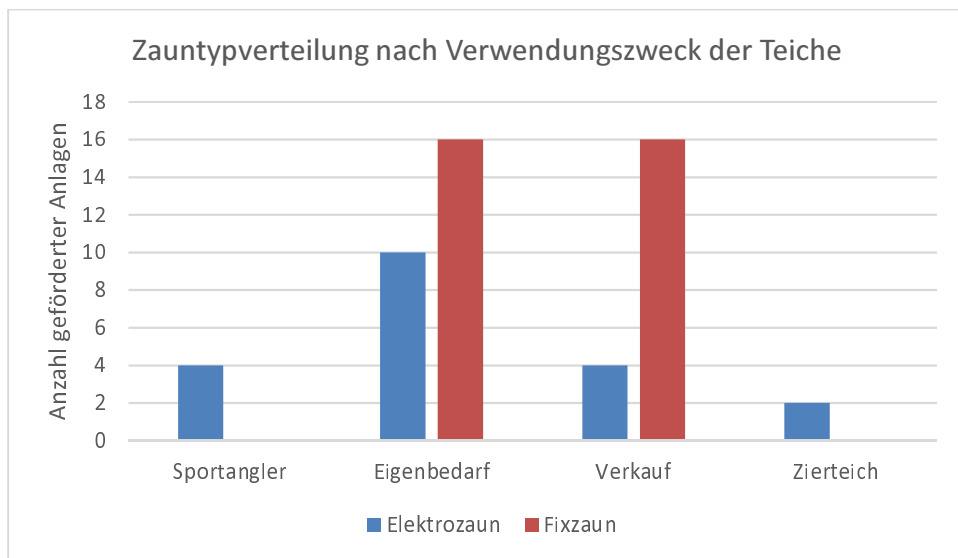


Abb. 7: Verteilung von Elektro- versus Fixzaun auf die Art der Teiche (Zweckwidmung)

Analyse der Interviews

Von den 49 geförderten Zaunanlagen hatten 44 (90%) zur vollen Zufriedenheit funktioniert. Sie wurden mit „sehr gut“ (eins) bewertet. In Tabelle 1 wird die exakte Bewertung differenziert nach Elektrozaun versus Fixzaun aufgelistet. In je einem Fall wurde die Wirksamkeit nur mit gut (zwei) bewertet. In einem dieser Fälle betraf es einen Elektrozaun, an dem zwei Wochen vor dem Interview ein Loch im Zaun und dann auch ein Schaden festgestellt worden war. Im zweiten Fall betraf es einen Fixzaun, bei dem aus Kostengründen ein etwas zu großes Maschengitter auf Eigenverantwortung des Teichwirtes verwendet worden war. Dadurch gelangten- so der gewerbliche Teichwirt - gelegentlich Jungotter in die Teichanlage. In je einem Fall wurde ein Elektro und ein Fixzaun mit „nicht genügend“ (fünf) bewertet. Im Falle des Elektrozaunes war dem Otter der Zutritt nicht verwehrt gewesen, worauf keine Fische mehr besetzt wurden. Der Teichwirt gab aber an, bei neuerlichem Besatz eine Förderung für einen Fixzaun beantragen zu wollen. Im Falle des nicht effektiven Fixzaunes kletterte der Fischotter bei hoher Schneelage über den nur geringfügig über den Schnee hinausragenden Zaun. Dieser Teichwirt hat angegeben, nun auch ganz oben eine stromführende Litze anbringen zu wollen, um einen effektiven Schutz zu erreichen. In einem Fall war der Befragte nicht in der Lage, eine Bewertung hinsichtlich der Effektivität abzugeben. Der Teich war von einem Windwurf betroffen worden, weshalb der Zaun außer Funktion gesetzt worden war.

Tab 1.: Effektivität und Zufriedenheit der Teichwirte mit der Wirkung der geförderten Abwehrzäune

	Elektrozaun	Fixzaun	Summe
sehr gut (1)	18	26	44
gut (2)	1	1	2
OK (3)	0	0	0
mäßig (4)	0	0	0
sehr schlecht / nein (5)	1	1	2
unklar	1	0	1

Zweiunddreißig der 36 Befragten (knapp 90%) gaben an, mit der Wahl des Zauntyps zufrieden zu sein. In drei Fällen würden Personen, die sich für den Elektrozaun entschieden hatten, nun für den Fixzaun entscheiden. In einem Fall war es die notwendige Wartung bei Schnee für einen sehr abseits im Bergwald gelegenen Teich, in einem Fall handelte es sich um einen Teich bei einem Wochenendhaus. Der Teichbesitzer kann so die notwendige Wartung des Zaunes nicht gewährleisten. In einem Fall waren Otter trotz des Elektrozaunes in den Teich eingedrungen. In einem Fall war ein Fixzaun wie schon erwähnt wegen der Schneehöhe nicht ausreichend.

Das Ausmaß der Beratung wurde von allen Befragten mit „sehr gut“ bewertet. Hinsichtlich der Frage, was allenfalls in Zukunft besser gemacht werden könnte bezüglich der Teichförderung, gab es folgende Antworten, die sich nicht nur konkret auf die Förderung beziehen (Tab. 2). Die konkreten Antworten, die unter „zufrieden, keine Wünsche“ subsummiert sind lauteten: perfekt, Abwicklung einfach, Geld reicht, alles OK, sehr zufriedenstellend u. Ä. Da der finanzielle Zuschuss nur einmal als zu gering bemängelt wurde, darf hier noch der Eindruck des Fischotterberaters zum Ausdruck kommen. Fixzäune sind in der Errichtung deutlich teurer und der Förderbetrag sollte daher nicht pauschal mit 200 Euro als Zuschlag erhöht werden, sondern mit einem eigenen Fördersatz pro Laufmeter Fixzaun. Weiters erwies sich die Einschränkungen der Teiche auf eine Mindestzaunlänge von 40 m als nicht wirklich gerechtfertigt. Ein derartiges Kriterium wird oft erst erkannt, wenn der Fischotterberater vor Ort ist. In der Praxis sind solche Fälle ohnehin sehr selten, es würde aber die Akzeptanz für den Otter bei den Betroffenen deutlich erhöhen, wenn auch kleinere Zaunlängen gefördert werden könnten. Ebenso erscheint die bisherige finanzielle Deckelung pro Zaunanlage nach den Erfahrungen der vergangenen

beiden Jahre der Zaunförderung als zu niedrig. Fälle, in denen größere Zaunlängen benötigt werden, sind sehr selten. Die Kosten pro Laufmeter sind aber gleich hoch wie bei Teichen unter der bisherigen Deckelungsgrenze. Hier erschien es überlegenswert, auf die Obergrenze zu verzichten oder zumindest deutlich höher anzusetzen. Im Bedarfsfall könnte die die Förderung vergebende Behörde bei der Förderzusage immer noch eine Obergrenze festlegen, z.B. unter Verweis auf das Ausmaß der vorhandenen Geldmittel.

Andere Antworten zeigten, dass man der Ansicht war, die Förderung sollte in Folgejahren fortgeführt werden und deutlich besser publik gemacht werden. Hierzu passt auch thematisch die Antwort auf die Frage, ob man die Zaunförderung weiterempfehlen würde. Dies wurde von allen befragten bejaht, mit einer einzigen Ausnahme wurde das auch tatsächlich getan. Mundpropaganda ist offensichtlich wichtig.

Eine praktische Anregung war, Information zur Verfügung zu stellen, wo man welches Zaunmaterial günstig kaufen könne. Schließlich kam in drei Fällen die Antwort, man möge neben der Zaunförderung auch Otter direkt reduzieren.

Die Frage der Auswirkung auf andere Tiere, insbesondere Amphibien wurde wie folgt beantwortet: Bei den Fixzäunen kam einmal die Antwort, Kaninchenstallgitter (ca. 2 x 2 cm) verwehre den Amphibien den Zugang zum Teich, sei eine Vollbarriere, die betroffenen Kröten und Frösche sterben dadurch. Dieser Gittertyp war nicht empfohlen worden, aber von jenem Teichwirt nachträglich ergänzt worden, der ursprünglich ein zu weites Gitter verwendet hatte. Die Problematik wurde auch im Zuge der Teichberatungsgespräche offensichtlich. Daher sollte von derart engmaschigen Gittergeflechten Abstand genommen werden. Ein anderes Mal wurde bei einem Fixzaun angegeben, die Stockente würde nun nicht mehr mit ihren Jungen an den Teich kommen (Anmerkung: es könnte u. U. auch andere Gründe gegeben haben, warum im Jahr 2017 keine Stockente mit Jungen anwesend war) und einmal wurde festgehalten, die Laufenten innerhalb des Zaunes seien nun vom Fuchs sicher, was sehr begrüßt werde.

Bei den Rückmeldungen der 19 Elektrozaunanwender ergab sich folgendes Bild: In 13 Fällen (68%) waren keine toten Amphibien zu verzeichnen, einmal eine, zweimal zwei, einmal fünf, einmal weniger als 10 tote Kröten oder Frösche, dann wurde die unterste Litze höhergestellt oder vorübergehend ausgeschaltet. In einem Fall waren 30 tote Amphibien zu verzeichnen, sie ereigneten sich nicht nur in der Laichzeit, sondern verteilt über die Vegetationsperiode.

Tab 2.: Antworten auf die Frage was in Hinblick auf die Förderung besser gemacht werden könnte oder sollte

zufrieden, keine Wünsche	19
zu wenig Geld	1
auch Teiche unter 40 m Uferlänge fördern	1
unbedingt die Zaunförderaktion in den Folgejahren weiterführen	2
Förderung besser publik machen	4
Information über günstige Materialbezugsquellen zur Verfügung stellen	1
Fließgewässer bereiten Sorgen	1
neben Zaunförderung Otter zusätzlich bejagen/reduzieren	3